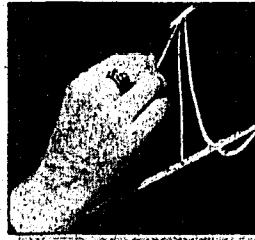


ADECCO

Warum der Reingewinn des weltgrössten Personalvermittlers gesunken ist und um wie viel.

14



GESPRÄCHE

Was bei den «Liechtensteiner Konjunkturgesprächen 2004» am 2. Dezember im Mittelpunkt steht.

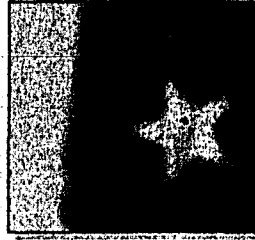
15



WINTERSPORT

Welche französische Firma ihre Beteiligungen an Schweizer Skistationen ausbauen will.

17



REVISION

Wie die EU-Kommission den umstrittenen Euro-Stabilitätspakt zu retten gedenkt, auf Seite

19

VOLKSBLATT | NEWS

Bundesanwaltschaft untersucht gegen Tropenholzhändler

ZÜRICH/BERN – Die Bundesanwaltschaft hat laut der Umweltorganisation Greenpeace eine Untersuchung gegen das Tropenholzhandelsunternehmen Interholco eingeleitet. Wie Greenpeace am Mittwoch in Zürich mitteilte, besteht ein Verdacht auf

Fälschung von Urkunden amtlichen Charakters sowie Bestechung fremder Amtsträger. Insbesondere sollen Herkunftszertifikate abgeändert worden sein. Informationen der Bundesanwaltschaft zur Untersuchung lagen vorerst nicht vor. Interholco hat ihren Sitz in Baar im Kanton Zug und ist eine Tochterfirma der deutschen Danzer-Gruppe, die ebenfalls im Holzhandel und in der -verarbeitung tätig ist. Greenpeace wirft Interholco unter anderem vor, Geschäftsbeziehungen mit der liberianischen Oriental Timber Company gepflegt zu haben, die gemäss der Umweltorganisation in Waffenschmuggel involviert ist. Im Juni hatte Greenpeace der Danzer-Gruppe Schmiergeldpraktiken in Afrika vorgeworfen. (AP)

Bundesrat befürwortet Zusammenlegung

BERN – Der Bundesrat hat sich am Mittwoch für die Fusion der Eidgenössischen Bankkommission (EBK) und des Bundesamts für Privatversicherungen (BPV) zur Finanzaufsichtsbehörde FINMA ausgesprochen. Er äusserte sich

damit erstmals inhaltlich zu dem seit bald sechs Jahren auf Expertenebene vorbereiteten Grossprojekt. Zum weiteren Vorgehen beschloss die Landesregierung, dem Parlament Ende 2005 eine gemeinsame Botschaft über die Organisation und das Sanktionsinstrumentarium der neuen Aufsichtsbehörde vorzulegen. Neben der Zusammenlegung von Banken- und Versicherungsaufsicht ist auch die Integration der Kontrollstelle für die Bekämpfung der Geldwäscherei in die FINMA geplant. Finanzminister Hans-Rudolf Merz wies darauf hin, dass die Kontrollstelle selber diesen Schritt wünsche, um auf internationaler Ebene ein grösseres Gewicht zu erhalten. (AP)

Erdgas auf dem Vormarsch

Seit Beginn der Einfuhr vier Milliarden Kilowattstunden nach Liechtenstein importiert

SCHAAN – Mit dem Import von Erdgas hat Liechtenstein 1986 angefangen. Seither hat die Liechtensteinische Gasversorgung (LGV) nicht weniger als vier Milliarden Kilowattstunden dieses Rohstoffs an ihre Kunden abgegeben; eine «gewaltige Energiemenge», wie es in einer Pressemitteilung der LGV heisst.

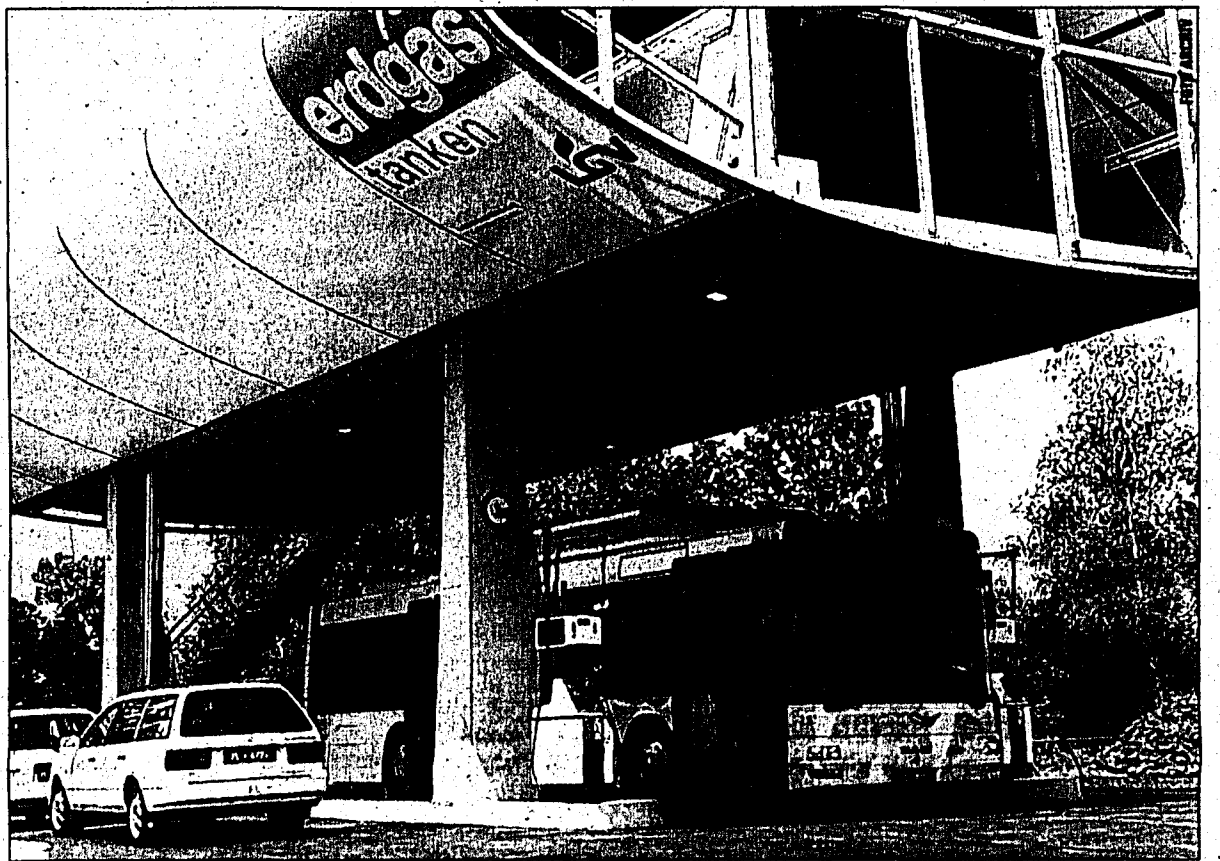
• Martin Hasler

Ein Verbundnetz, welches durch in den GUS- und einigen europäischen Staaten gefördertes Erdgas gespeist wird, liefert den Rohstoff in unser Land. Das liechtensteinische Netz mit einer Länge von über 300 Kilometern verteilt diesen dann an die Kunden.

Die Einsparungen sind immens, wie die Zahlen der LGV belegen: «Dieser unterirdische Transport von Erdgas erspart Liechtenstein über 20 500 Gefahrguttransporte mit Tanklastwagen von 15 Tonnen Fassungsvermögen.» Weitere Vorteile von Erdgas gegenüber Öl seien die «geringere Schadstoffbelastung» sowie ein tieferer CO₂-Ausstoss.

Alternativen gefragt

Auch punkto Schadstoffausstoss kann die LGV mit beeindruckenden Zahlen aufwarten: «Die bisher in Liechtenstein verbrauchte Erdgasmenge von über vier Milliarden Kilowattstunden erspart unserem Land im Vergleich zu Heizöl rund 220 000 Tonnen CO₂-Emissionen.» Diese Vorzüge werden mittlerweile auch von der Bevölkerung er-



Die Liechtenstein Bus Anstalt hat ihre Fahrzeuge bereits auf den Betrieb mit Erdgas umgestellt.

kannt, wie Kurt Greiner, Kundenberater der LGV, erklärt: «Bei den Neubauten in Liechtenstein geht der Trend klar in Richtung Erdgas.»

Grosses Potenzial bei Gasfahrzeugen

Heizöl werde seit Jahren nicht mehr in Neubauten eingesetzt; stattdessen seien Alternativen wie Holzschnitzel, Sonnenkollektoren und vor allem eben Erdgas auf dem Vormarsch.

Auch bei mit Gas betriebenen Fahrzeugen sei das Potenzial gross, wie in der Pressemitteilung der LGV betont wird: 60 bis 95 Prozent der ausgeschiedenen Luftschadstoffe könnten hier vermieden werden. Kurt Greiner erklärt, mit der Umstellung der liechtensteinischen Busse sei dieses Projekt noch im Anfangsstadium: «Durch Steuerbegünstigungen vom Land und Treibstoffförderung von der LGV werden aber auch hier Anreize geschaffen.»

Zwar existierten hinsichtlich von Gasfahrzeugen momentan zwar keine konkreten Projekte, auch hier sei die Tendenz jedoch steigend.

Die LGV ist sich indes sicher, dass Gas künftig eine viel versprechende Alternative ist: «Erdgas als Kraftstoff ist die sofort verfügbare und kostengünstige Alternative zu den flüssigen Kraftstoffen, welche eine schnelle Verbesserung der Luftqualität in unserem Lande garantiert.»

Keine Entspannung trotz Mediation

Streik bei Swissmetal: Demonstration am Nachmittag

RECONVILLIER – Das Personal von Swissmetal im bernischen Reconvillier hat am Mittwoch den neunten Streiktag eingeleitet. Derweil läuft im Hintergrund das von der Berner Regierungsrätin Elisabeth Zölch geleitete Mediationsverfahren.

Die Einzeltreffen vom Dienstag mit der Gewerkschaft UNIA, der Be-

triebskommission und der Swissmetal-Direktion seien konstruktiv verlaufen, sagte der Generalsekretär Albert Röstli am Mittwoch auf Anfrage. «Wir hoffen, rasch eine Lösung zu finden.» Zum Inhalt der Treffen wollte Röstli, der Mitglied in der von Zölch eingesetzten Task Force ist, keine weiteren Angaben machen.

Das Vorgehen von Zölch stösst auch bei der jurassischen Regie-

rung auf Zustimmung. Der Regierungsrat habe an der letzten Sitzung den Streik thematisiert, teilte der Informationsdienst des Kantons Jura am Mittwoch mit. Man hoffe, dass dank der Mediation bei Swissmetal rasch wieder Ruhe einkehre.

Swissmetal, im Berner Jura angesiedelt, unterhält zahlreiche Geschäftsbeziehungen mit Partnern

und Kunden im Kanton Jura. Deshalb sei das Wohlergehen dieses Industriestandorts wichtig für die gesamte Region.

Wie die Streikbewegung beendet werden könnte, blieb am Mittwoch unklar. Der von den Streikenden zum Rücktritt aufgeforderte Swissmetal-Chef Martin Hellweg sieht das Problem jedenfalls nicht in seiner Person begründet. (sda)

ANZEIGE

Ihr Partner für Anlagefonds.

www.llb.li

1861 LIECHTENSTEINISCHE LANDESBANK AKTIENGESELLSCHAFT